

Haushaltsrede 2025 der FDP-Fraktion (Fraktionsvorsitzende Sabine Schäfer)

Sehr geehrter Herr Landrat,

Sehr geehrter Herr Dr. Tepe,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im vergangenen Jahr hatte ich an dieser Stelle den Gedanken von Herrn Dr. Tepe aus dessen Haushaltsrede aufgegriffen und die Josephsgeschichte aus dem Alten Testament zitiert.

Leider, so muss ich sagen, habe ich recht behalten und wir befinden uns mittendrin in den sieben mageren Jahren, wobei wir nicht wissen, ob es denn bei sieben Jahren bleibt.

Die Einflüsse und Unwägbarkeiten, die aus Bund und darüberhinaus auf uns einströmen und die für nachvollziehbare Mehrbelastungen und Unsicherheiten mitverantwortlich sind, sind nicht weniger geworden:

- Donald Trump steht als US-Präsident in den Startlöchern
- Die Bildung einer neuen Bundesregierung nach dem 23. Februar
- Der Konflikt im Nahen Osten
- Der nicht enden wollende Krieg in der Ukraine
- Die zunehmend düsteren Prognosen für unsere Wirtschaft, verbunden mit täglichen Meldungen über umfangreiche Stellenkürzungen
- Und nicht zu vergessen, das nicht gelöste Problem der Migration

Die Folgen sehen wir als nüchterne Zahlen im Kreishaushalt, wenn z.B. durch Mehrbedarfe im sozialen Bereich die Aufwendungen massiv steigen müssen.

Zum einen bei den immer weiter steigenden Aufwendungen durch den weiter anhaltenden Zustrom von Flüchtlingen, zum anderen aber auch, da immer mehr Leistungen auf Bundesebene per Gesetz festgelegt werden, die Aufwendungen aber von den Kreisen geleistet werden müssen.

Wir müssen unsere Jobcenter in ihrer Arbeit weiter stärken und die Vermittlung besonders der Langzeitarbeitslosen und der Bürgergeldempfänger weiter forcieren. Denn auch wenn wir im Kreis Coesfeld mit einer Arbeitslosenquote von aktuell 4,0% vergleichsweise gut dastehen, merken wir an unseren Budgetzahlen, dass die Quote steigt und steigt. Leider geben die Wirtschaftsnachrichten wenig Hoffnung, dass sich hieran kurzfristig etwas ändert, aber es ist der einzige Hebel, den wir auf Kreisebene

ansetzen können, damit uns im Haushalt der Ansatz für den sozialen Bereich nicht schon bald jeden Gestaltungsspielraum im Gesamthaushalt nimmt.

Apropos Mehrbedarfe:

Die wieder einmal deutlich gestiegenen Personalkosten, die vor allem aufgrund der Tarifabschlüsse den Ansatz um fast 5% auf 74,67 Mio. Euro anwachsen lassen, sehen wir sehr kritisch. Hier sollten wir uns ein Beispiel an der Stadt Münster nehmen und das Jahr 2025 für eine ausführliche Aufgabenkritik nutzen, um zum Haushalt 2026 einen Plan zu haben, wie wir die Personalkosten in den nächsten Jahren deckeln können.

Wir müssen nämlich langfristig bei dem Teil der laufenden Kosten, die wir überhaupt beeinflussen können, deutliche Einsparungen erzielen, um unsere Pflichtaufgaben erfüllen zu können.

Damit komme ich zu den freiwilligen Leistungen. Wir werden immer mehr überprüfen müssen, was wir uns als Kreis noch leisten können. Dazu zählen leider auch die Unterstützung für so lobenswerte Initiativen wie Frauen e.V. oder auch den Kinderschutzbund, über die wir in den letzten Wochen bereits ausführlich diskutiert haben.

Es sind alles wichtige Anliegen, jedes in seinem Bereich. Aber: wenn das Land Zuschüsse streicht, können wir nicht für alles einspringen und finanziell für alles einstehen. Das wird nicht funktionieren, wenn wir weiter handlungsfähig bleiben wollen.

Und an dieser Stelle müssen wir auf unsere Städte und Gemeinden und auf die Bürgerinnen und Bürger in unserem Kreis schauen. Die Kreisumlage steigt und steigt Jahr für Jahr. In der Kausalkette bedeutet das für die Kommunen entweder an der Steuerschraube zu drehen oder die eigenen Leistungen einzuschränken oder im schlimmsten Fall den eigenen Haushalt nicht mehr ausgleichen zu können.

Hier haben wir auch als Kreispolitik eine Verantwortung und wir werden uns noch mehr als in der Vergangenheit bei jedem Antrag fragen müssen, ob wir uns Dieses und Jenes noch leisten können und wollen.

Durch unsere kluge Entscheidung im letzten Jahr, die Ausgleichsrücklage nicht komplett aufzubrechen, bleibt uns jetzt der Spielraum, den wir brauchen, um die laufenden Ausgaben erfüllen zu können und die notwendigen Investitionen durchführen zu können. Hierbei geht es schon längst nicht mehr um ein rotes Sofa im Büro des Landrates,

sondern wir sprechen über notwendige Investitionen, vor allem im Baubereich, die unseren Kreis handlungsfähig bleiben lassen, z.B.:

- Die Erweiterung des Kreishauses einschließlich der Kreisleitstelle
- Die Kernsanierung des Pictorius Berufskollegs
- Neu- und Umbau mehrerer Rettungswachen
- Die Beschaffung eines neuen RTW
- Oder auch die Erneuerung der Alarmstruktur von Rettungsdienst und Feuerwehr

Bei den Bauvorhaben haben wir durch das von unserer Fraktion initiierte Baucontrolling inzwischen einen guten Überblick über die geplanten und tatsächlichen Kosten und können steuernd eingreifen.

Wir möchten nun einen Schritt weiter gehen und ein solches Controlling auch für den Kreishaushalt insgesamt und vor allem für unsere Liquidität einführen. Wir werden in Kürze einen entsprechenden Antrag stellen, mit dem ein Budgetcontrolling eingeführt wird, wie wir es aus den Gemeinden bereits kennen.

Sehr geehrte Damen und Herren, lassen Sie mich vorerst bei den Investitionen bleiben:

Die Arbeiten am neuen Parkhaus sind im Zeitplan. Wir können also davon ausgehen, dass noch im ersten Quartal 2025 das Parkhaus eröffnet werden kann, dass nicht nur dringend benötigte Parkflächen für PKW bereitstellt, sondern auch eine Mobilitätsstation für verschiedenste Arten von Fahrrädern. Ich erwähne das Parkhaus, weil durch die dauerhafte Vermietung von Parkplätzen an Dritte wie das Krankenhaus oder Straßen NRW auch Einnahmen erzielt werden, die unserem Kreishaushalt zugutekommen werden.

Andere Investitionen werden keinen monetär messbaren Gegenwert erzielen. Aber gerade die Investitionen in unsere Schulgebäude werden sich langfristig auszahlen, denn wie wir alle wissen, stehen wir erst am Anfang des Fachkräftemangels und umso wichtiger ist es, unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein sehr gutes, modernes Lernumfeld hier bei uns im Kreis Coesfeld anbieten zu können. Als Grundschulleiterin kenne ich zur Genüge den Leitsatz „Kurze Bein, kurze Wege“. Wir werden aber in Zukunft eventuell auch unangenehme Entscheidungen für einzelne Bildungsgänge treffen müssen, die für einzelne Berufsschülerinnen und Berufsschüler dann einen weiteren Weg bedeuten werden. Vor einigen Monaten hatten wir bereits die Diskussion über die Klassen der Holzverarbeitenden Berufe,

aktuell berichtete die Kreisverwaltung über eine wohnortnahe Lösung für die SchülerInnen im Bildungsgang Versorgungstechnik. Das ist sehr zu begrüßen und auch kurzfristig eine gute Lösung, wir dürfen aber die Augen nicht vor der Realität verschließen und müssen kreative Lösungen finden, wie wir möglichst alle Bildungsgänge im Kreis anbieten können. Und ich meine bewusst den Kreis und nicht die einzelnen Standorte unserer berufsbildenden Schulen. Hier müssen wir wegkommen vom Kirchturmdenken. Richtigerweise müssen wir dann aber überlegen, wie wir die Erreichbarkeit unserer Berufsschulen mit dem ÖPNV deutlich verbessern können. Wenn Herr Schütt in der WN zitiert wird, man wolle „eine eventuell notwendige Bündelung von Ausbildungsgängen...zu gegebener Zeit dem Kreistag zur Entscheidung“ vorlegen, dann hoffe ich sehr, dass das doch so rechtzeitig kommt, dass wir über die Auswirkungen sorgfältige Abwägungen treffen können und Zeit haben, die gerade von mir angesprochenen Maßnahmen in die Wege leiten zu können.

Aber zurück zu den Investitionen und dem aktuellen Haushaltsentwurf. Sparsamkeit bedeutet für uns auch, Projekte nicht nur deshalb umzusetzen, weil es eventuell irgendwelche Förderzuschüsse geben könnte. Hier möchte ich auch eingestehen, dass wir eine Entscheidung wie wir sie im Sommer diesen Jahres zu der Wiederherstellung des Kerbtals am Coesfelder Berg getroffen haben, heute sicherlich nicht mehr treffen würden.

Die Bürgermeister aus dem Kreis haben noch in den letzten Tagen erneut beklagt, dass sie, wie Herr Sendermann sagte, kaum noch etwas selbst verwalten können. Und ja, eine Kreisumlage von knapp 34% trifft jede einzelne Kommune hart. Wir als Kreispolitik – und damit komme ich wieder zum Anfang meiner Ausführungen zurück – müssen unseren Teil beitragen, dass die Kommunen handlungsfähig bleiben. Leider sind auch unsere Handlungsoptionen sehr begrenzt. Was die hohen Sozialleistungen, die Belastungen durch steigende Personalkosten und die notwendigen Aufwendungen für den Klimaschutz angehen, können wir uns in die Riege der Bürgermeister einreihen und gemeinsam ein Klagelied anstimmen. Wichtiger ist aber, dass wir unseren Gestaltungsauftrag genauso ernst nehmen wie auch den Kontrollauftrag, den wir gegenüber der Kreisverwaltung und im Sinne eines ausgeglichenen Haushaltes haben. Wie gesagt, einen entsprechenden Antrag der FDP-Fraktion werden Sie in Kürze erhalten.

Zum Schluss hin möchte ich noch den Blick über den Kreis-Tellerrand in Richtung Münster heben: Auch wenn der LWL den Hebesatz für die Landschaftsumlage minimal gesenkt hat, steigt doch der Zahlbetrag für den Kreis Coesfeld um fast 10 %

auf mehr als 77 Mio. Euro. Hier sind wir alle gefordert, auf die jeweiligen Fraktionen unserer Parteien in der Landschaftsversammlung mehr Einfluss auszuüben, um auch auf dieser Ebene einen für uns deutlich spürbaren Sparwillen zu erreichen. 60% der Kreisumlage, die der Kreis Coesfeld von seinen Kommunen einnimmt, gehen direkt durch an den LWL. Und auch auf dieser Ebene gibt es sicherlich Projekte und investive Maßnahmen, die man bestimmt nochmal einer näheren Überprüfung unterziehen sollte.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich an dieser Stelle bei Herrn Dr. Tepe, Frau Grotke und dem gesamten Team in der Kreisverwaltung für die Aufstellung des Haushaltsentwurfs und die sehr gute Zusammenarbeit während der Haushaltsberatungen bedanken.

Wir stehen im Bund und auch im Kreis vor einem Wahljahr und somit auch vor spürbaren politischen Veränderungen. Wir haben in den letzten Jahren hier im Kreistag viele gute Projekte angeschoben und haben besonnen und entschlossen auf die Herausforderungen in den verschiedenen Bereichen reagiert und unser Bestmögliches für den Kreis und seine EinwohnerInnen gegeben. Dieser Haushalt für 2025 führt viele dieser Projekte fort und stößt neue Projekte an, die wir für wichtig halten und die wir auch unterstützen.

Deshalb stimmt die FDP Fraktion dem vorliegenden Haushaltsentwurf zu.

----- es gilt das gesprochene Wort -----